



LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Skr.: Dr. Christine Pelousek
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM FEBRUAR 1993 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

1	Montag 18.30 Parterresaal	25. AUTORENPROJEKT IM LITERARISCHEN QUARTIER/ALTE SCHMIEDE STEPHAN EIBEL: BRATISLAVA – WIEN II: SCHRIFTSTELLERINNEN Lesungen und Gespräche MARTA ŠIMEČKOVÁ · JANA JURÁNOVÁ · ILSE KILIC · ELISABETH WÄGER
3	Mittwoch 18.30 Parterresaal 19.30 · Parterresaal	BE/SCHREIBEN BE/LESEN BE/SPRECHEN III/93 zweisprachige Lesung Ungarisch – Deutsch KERTÉSZ IMRE (Budapest) liest aus seinem Roman „Kaddis a meg nem született gyermekért“ „KADDISCH FÜR EIN NICHT GEBORENES KIND“ Roman (Rowohlt Berlin), 1992, übersetzt von GYÖRGY BUDA und KRISTIN SCHWAMM ELFRIEDE JELINEK (Wien) spricht über Imre Kerstész' Roman
5	Freitag 18.30 Parterresaal	POESIE UND JAZZIMPROVISATIONEN poetische Texte und Improvisationen, die sich auf die Texte und angegebene Stichworte beziehen PETER PONGER (Piano) – ANSELM GLÜCK · FRIEDRIKE MAYRÖCKER · ANDREAS OKOPENKO · HEIDI PATAKI · ROLF SCHWENDTER lesen ihre Texte, Gedichte von ERNST KEIN liest Kurt Neumann
8	Montag 18.30 Parterresaal 20.00 Parterresaal	LITERARISCHE GESELLSCHAFT I KOMMENTIERUNG – LESUNG – VERSTÄNDIGUNG DURCH UND ÜBER BÜCHER mit LUCAS CEJPEK (Wien) „Vera Vera“, Roman (Sonderzahl-Verlag) PETER PESSL (Semriach/Wien) „Regen im Gesicht. Letzte Erzählungen zur Grausamkeit“ (Droschl) ARMIN GÄTTERER (Bozen) „Genfer Novellen“ (Haymon Verlag) ERICH MÖCHEL (Wien) „Raubzüge“, Roman (Deuticke)
10	Mittwoch 18.30 Parterresaal 20.00 Parterresaal	LITERARISCHE GESELLSCHAFT II KOMMENTIERUNG – LESUNG – VERSTÄNDIGUNG DURCH UND ÜBER BÜCHER mit ANITA PICHLER (Venezia) „Die Frauen aus Fanis“, mit Zeichnungen von MARKUS VALLAZZA (Haymon) MANFRED CHOBOT (Wien) „Dorfgeschichten“ (Bibliothek der Provinz) ULRIKE LÄNGLE (Bregenz) „Am Marterpfahl der Irokesen“, Liebesgeschichten (S. Fischer) RUDOLF HABRINGER (Walding) „Der Fragensteller“, Roman (Styria)
12	Freitag 18.30 Parterresaal 19.30 Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN redaktionelle Mitarbeit und Veranstaltungsleitung: HERBERT J. WIMMER SLOBODAN MILETIĆ (Novi Sad/Klagenfurt) Gedichte JOSEF NEUBAUER (Wien) Gedichte SYLVIA TREUDL (Wien) „in wildem gleichmaß warmgelaufen“, Gedichte (herbstpresse) FRIEDRICH HAHN (Wien) „Im Versteck der Jahre“, Texte/Gedichte (Verlag G. Grasl)
15	Montag 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR (gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien) LOTHAR BAIER (Frankfurt/Main) drei Vorlesungen und ein Konversatorium 1. Vorlesung „RÜCKBLICK AUF JEAN-PAUL SARTRE“
16	Dienstag 18.30 · Parterresaal	LOTHAR BAIER 2. Vorlesung „STOFFWECHSELSTÖRUNG“
17	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	LOTHAR BAIER 3. Vorlesung „ZUKUNFT DES SCHREIBENS“
19	Freitag 19.00 · IWK, Bergg. 17	JOSEF HASLINGER · LOTHAR BAIER Konversatorium zu den drei Vorlesungen Anmeldungen bitte schriftlich an das IWK – 1090 Wien, Berggasse 17/1 – oder persönlich in der Alten Schmiede
22	Montag 18.30 · Parterresaal 19.30 · Parterresaal	aus ihren neu erschienenen Büchern lesen ALFRED PAUL SCHMIDT (Graz) „Vor dem zweiten Satz“, Roman (Styria) ERNST HINTERBERGER (Wien) „Und über uns die Heldenahnen · Ein Wiener Kriminalroman“ (Edition Falter/Deuticke)
24	Mittwoch 18.30 Parterresaal	26. AUTORENPROJEKT IM LITERARISCHEN QUARTIER/ALTE SCHMIEDE HERBERT J. WIMMER: STRUKTUREN/ERZÄHLEN 1. Abend einer Veranstaltungsreihe in lockerer Folge KLAUS REICHERT (Frankfurt) „JOYCES MEMORIA“ (Mnemotechnik im „Ulysses“) Vortrag („Gedächtniskunst. Raum – Bild – Schrift“, herausgegeben von Anselm Haverkamp und Renate Lachmann, 1991, edition suhrkamp)
25	Donnerstag 20.00 Literaturhaus VII., Zieglerg. 26 A	IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER ÜBERSETZERGEMEINSCHAFT im LITERATURHAUS DIE NEUENTDECKUNG DER VIRGINIA WOOLF (Gesammelte Werke, S. FISCHER, Frankfurt) KLAUS REICHERT (Frankfurt) Herausgeber · MARIANNE FRISCH (Berlin) Mit-Übersetzerin der neuen Ausgabe Überlegungen zur Neuübersetzung und Neuherausgabe der Werke im Dialog mit Textbeispielen
26	Freitag 18.30 · Parterresaal	aus ihren dichterischen Arbeiten lesen KLAUS REICHERT (Frankfurt) „Kehllaute“ (Residenz Verlag) · MICHAEL DONHAUSER (Wien) neuere Texte

MUSIKPROGRAMM FEBRUAR 1993 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

2	Dienstag 18.30 Parterresaal	„FRAUEN“: JACQUELINE ROSCHEK · HEIDEMARIE HALBRITTER · HALINA PIKORSKI · ÜRSULA ERHART-SCHWERTMANN spielen Werke von Leopoldine Blahetka, Maria Theresia Paradis, Charlotte Wiener, Myriam Heyd, Georges und Nadja Boulanger, Clara Schumann, Dora Pejacevic
4	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	„MUSIK UND MEDIEN“ – „FRAUEN“: MIA ZABELKA Vortrag und Konzert
8 bis 13	Montag · 16.00 Dienstag – Freitag 11.00 + 16.00 Samstag · 16.00 Parterresaal und Kunstforum Wien I., Renngasse 2	KINDER-MUSIK-WOCHEN: „KOMM, TANZ MIT MIR!“ MICHAEL HELTAU · MICHAEL BIRKMEIER und Eleven der Ballettschule der Wiener Staatsoper · ALFONS HAIDER · CLOWN ENRICO – HEINZ ZUBER · MICHAEL POSCH und sein Ensemble alter Musik · ENSEMBLE PASSACAGLIA spielt Humperdinck u.a. · WERNER HACKL und das Bläserensemble der Wiener Musikhochschule · MARTIN BREINSCHMIED und Band: Von Charleston bis Rock n' Roll · Maskenzeichnen und Tanzen mit WITTIGO DETAILPROGRAMM IN DER ALTEN SCHMIEDE, ZUSENDUNG AUF TELEFONISCHE ANFRAGE
9	Dienstag 18.30 · Parterresaal	JAZZ S ZENE WIEN im Quartett LAUREN NEWTON · ELFI AICHINGER · WOLFGANG REISINGER · HERBERT REISINGER
11	Donnerstag 18.30 Parterresaal	„FRAUEN“: Tanzwerkstatt mit ROSE BREUSS und BERTL GSTETTNER (Tanzhotel) „Der größte Teil des Schlangenträgers“ (1. und 2. Teil) ELISABETH FLUNGER Percussion · RAINO RAPOTTNIG Klavier
18	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	JAZZ-INTERNATIONAL: „ICHTHYS“ ROBERT AMEND · RUSS CLOUDUS · THOMAS NÖTLING
19	Freitag 18.30 · Parterresaal	LITERATUR UND MUSIK: „Aus meiner Asche steigt ein Lied“ – Lyrik: EMMERICH WANDERER, Musik: KARLHEINZ SCHRÖDL, WERNER PELINKA LILIANE FLÜHLER (Rezitation) · KARLHEINZ SCHRÖDL · WERNER PELINKA · INGA JONADOTTIR
23	Dienstag 18.30 · Parterresaal	JAZZ SZENE WIEN WOLFGANG REISINGER solo
25	Donnerstag 18.30 · 2. Stock	WERKSTATT ALTER MUSIK: SEPHARDISCHE ROMANZEN ENSEMBLE ACCENTUS (JOHANNA ILLNER, THOMAS WIMMER, WOLFGANG REITHOFER, MICHAEL POSCH)

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN FEBRUAR 1993 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

	Schönlaterng. 7a	GALERIE IN DER ARTOTHEK JAMES CLAY KLEIN- UND BODENPLASTIKEN	Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr Ausstellung bis zum 11. 2. 1993
16	Dienstag 19.00	GOTTFRIED ECKER Eröffnung der Ausstellung ZEICHNUNGEN UND AQUARELLE	Ausstellung bis zum 11. 3. 1993

1. 2. STEPHAN EIBEL zu seinem zweiten Projekt auf der Achse Bratislava – Wien: „Slovenské pohľady“ ist die am längsten bestehende Kulturzeitschrift der Slowakei (gegründet 1884). Zur Zeit versuchen Nationalisten, diese Zeitschrift zu übernehmen. Diese Nationalisten wollen verhindern, daß Autoren/innen nicht-slowakischer Herkunft, dazu zählen sie Juden, die in der Slowakei geboren worden sind, in dieser Zeitschrift weiterhin publizieren können.

Marta Frišova, in Österreich bekannter unter dem Namen Marta Šimečková, ist eine dieser Autorinnen, deren Texte die Nationalisten nicht mehr in der Zeitschrift „slovenské pohľady“ haben wollen. Jana Juránová, stellvertretende Chefredakteurin von „slovenské pohľady“, hatte mit anderen die Idee, eine Ausgabe der Zeitschrift ausschließlich mit Texten von Frauen herauszugeben. Diese Ausgabe ist im November 1991 erschienen. Erstaunlich ist die Tatsache, daß dies die erste Publikation mit ausschließlich von Frauen geschriebenen Texten nicht nur in der Slowakei, sondern auch der Tschechoslowakei ist. Jana Juránová und Marta Frišova werden Texte dieser Ausgabe lesen. Auch Ilse Kilic und Elisabeth Wäger werden Texte lesen und gemeinsam mit den Autorinnen aus Bratislava über die Situation von Schriftstellerinnen in Wien und Bratislava sprechen.

Die Texte und das Gespräch sollen einen Einblick über Arbeitsweisen und die sozialen Bedingungen der Schriftstellerinnen im Raum Wien – Bratislava geben.

JANA JURÁNOVÁ: geb. 1957. Dolmetsch- und Übersetzerstudium in Bratislava. Sie übersetzt aus dem Russischen und Englischen. Sie arbeitete als Dramaturgin im Jugendtheater in Trnava. Für dieses Theater hat sie das Schauspiel Majakovski geschrieben (aufgeführt 1989) und das Monodrama Salome (aufgeführt 1986). Sie schrieb Theaterkritiken und literaturwissenschaftlich orientierte Beiträge über das Theater und Dramen. Derzeit als Publizistin tätig (Wochenzeitschrift Kultúry život und Monatszeitschrift Slovenské pohľady). Ihr Thema ist die slowakische und tschechische Gegenwartsliteratur. Außerdem ist sie mit ihrem eigenem literarischen Schaffen beschäftigt. Im Archa Verlag wird zur Zeit eine Herausgabe von Erzählungen vorbereitet.

MARTA ŠIMEČKOVÁ: 1962 in Bratislava geboren. Dolmetsch- und Übersetzerstudium (Russisch – Deutsch) in Bratislava. Dissertationsthema: „Martin Luther in der prä-schichtischen und faschistischen Darstellung“. Zwei Jahre lang Dolmetscherin, außerdem Mitarbeiterin der Untergrundzeitschrift Fragment-K. Sie schrieb Artikel, Essays, übersetzte deutschsprachige Beiträge. Seit 1990 arbeitet sie im Bratislavaer Verlag Archa als stellvertretende Chefredakteurin. Seit seiner Gründung sind in dem Verlag um fünfzig Titel erschienen, und Archa wurde bekannt als wichtigster Verlag für philosophische, soziologische, politische Literatur, und für die (slowakische) Gegenwartsliteratur. Marta Šimečková hat zusammen mit anderen in Bratislava eine Amnesty International Gruppe gegründet, und beschäftigt sich seit einigen Monaten mit einem Menschenrechtserziehungsprojekt für Lehrer.

ILSE KILIC: geb. 1958 in Wien. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien. Buchveröffentlichungen: Kleine schmutzige Welt des Denkens, 1989 (gemeinsam mit Fritz Widhalm); Mein Liedlein geb' ich nicht her, 1990; Nütze die Jahre, 1991; Zukunftskunde, 1991; In den Läufern ist das Abenteuer, 1992 (gemeinsam mit Fritz Widhalm); Film (Super 8-) und Fotoarbeiten: zuletzt Ausstellungsbeteiligung zum Internationalen Tag der Frau 1992, gemeinsame Filmarbeit mit Petra Ganglbauer; Experimentelle Punkmusik in der Gruppe „Das Fröhliche Wohnzimmer“; Mitarbeit in der „Das Fröhliche-Wohnzimmer-Edition“.

ELISABETH WÄGER HÄUSLE: in Rankweil/Vorarlberg geboren, arbeitet als Dramaturgin und wohnt in Wien. Veröffentlichungen: Lyrik, Prosa. „Annas Häuser“, Roman, 1978; „Die Fenster der Lilly Bohatty“, Autorenfilm, 1979; „Ich hab dich, du hast mich“, Theaterstück, 1980 UA; „Verhärtung der Puppenhaut“, Erzählungen, 1983; „Blick durch den Spiegel“, Prosa, 1992; Hörspiele im In- und Ausland, u.a.; „Die Geschichte vom Fräulein Helene“, „Cassette für Ella“, „Die Haut der Anaconda“.

3. 2. Mit „Kaddisch für ein nicht geborenes Kind“ hat Imre Kertész ein atemberaubendes literarisches Meisterwerk geschaffen, das von György Buda und Kristin Schwamm kongenial ins Deutsche übersetzt worden ist. Der so lapidare wie tragische Kern des Buches ist die Verweigerung der Vaterschaft des Ich-Erzählers, die erst einen etwa hundertseitigen Orkan der Weltspekulation entfacht, in dessen Tosen immer wieder Ausschwitz zu vernehmen ist. Dann legt sich der Orkan, es bleibt das endlose Pendeln der Satzkunstwaage zwischen Gut und Böse, das nicht zur Ruhe kommen kann, in dem das Jude/Nicht-Jude Sein, das Vernichtet/Nicht-Vernichtet Sein, die Kindheit, das Lager, sich durch die Schichten des Bewußtseins und der Existenz heben und senken, gnadenlos, einem Willen kaum gefügig. Die stupende Satzkunst Kertészs' formt gleichzeitig luzideste und komplexe Gebilde, oft über ein, zwei Seiten gehetzt, in denen die Skala zwischen Aberwitz, Witz und Verzeiwung stets von neuem durchlaufen wird.

Für Elfriede Jelinek hat sich bei der Lektüre eine ganz selbstverständliche Verpflichtung ergeben, öffentlich für dieses Meisterwerk einzutreten. Besuch der Veranstaltung und Lektüre des Buches sind unumgänglich.

IMRE KERTÉSZ ist 1929 in Budapest geboren. 1944 nach Auschwitz deportiert, 1945 in Buchenwald befreit. Journalist, seit 1953 in Budapest freier Schriftsteller und Übersetzer (u.a. von Nietzsche, Freud, Hofmannsthal). Die jahrzehntelange Arbeit an seinem Roman „Mensch ohne Schicksal“ (1975) finanzierte er durch Unterhaltungsstücke für das Theater. 1988 „Fiasco“, Roman; 1990 „Kaddisch für ein nicht geborenes Kind“; 1991 Erzählungsband „Die englische Flagge“.

5. 2. Diese Veranstaltung unternimmt den Versuch, Musik mit Texten zu verbinden, die entweder direkt oder indirekt auf Musik Bezug nehmen oder die in Lebensphasen der mitwirkenden Autorinnen und Autoren entstanden sind, für deren Atmosphäre Musik/Jazz eines der bestimmenden Elemente gewesen ist.

ANSELM GLÜCK: „die sonne nähert dem glockenschlag“ – aus „wir sind ein lebendes beispiel“, text/poème en prose.

ERNST KEIN (+): „a foggy day in London town“; „Wenn ich die Trompete von M. Davis höre, denk' ich“ – Gedichte.

FRIEDERIKE MAYRÖCKER: „im Grunde immer nur SATIE, immer die gleiche Platte seiner Klavierstücke...“; „Um auf SATIE zurückzukommen, manchmal hat es den Anschein, als ob die ganze Musikgeschichte sich auf Satie zurückgezogen hätte...“ – „Franz Schubert oder Wetter-Zettelchen Wien“ aus „Heiligenanstalt“.

ANDREAS OKOPENKO: „rainy day“ – Frühlingslyrik 1950

HEIDI PATAKI: „Jedenfalls: mit allem Gegensatz arbeiten! Eine Kantilene muß wüßtes Brummen und Grollen unterbrechen! Oder verbinden! Den wehmütigen Ton der Romantik mit dem Rattern der Preßluftmaschine, den quietschenden Quarten der Autor-eifen durchziehen, und aufheben!“ – Gedichte.

ROLF SCHWENDTER: „... des Vibraphonschlags Milt Jacksons“; „Antonio Vivaldi mit Charlie Parker“; „Eine Trompete spielt Miles Davis“; „Dave Brubecks „Take Five““; „It's shake, rattle & roll“ (Bill Haley) – „drizzling fifties“, Gedichte.

8. 2. Gerade für neu erschienene Bücher wird es immer wichtiger, eine Verständigungsebene zu schaffen, auf der die literarisch-handwerklichen Aspekte der Werke zur Geltung kommen können, bevor die Adjektiv-Kolportage der Literaturvermittlung den Arbeiten ein „Markenzeichen“ verpaßt, das den Zugang zu den Werken erschwert, oder die Arbeiten von vornherein der Nicht-Beachtung anheimfallen. Dazu wird es in Hinkunft die Form der LITERARISCHEN GESELLSCHAFTEN geben, in der Autorinnen und Autoren, mehr in der Geste der kollegialen Verständigung als der Selbstanpreisung vor Publikum, einige Absichten ihrer literarischen Arbeit skizzieren und dann Passagen aus den Büchern zur Veranschaulichung dieser Absichten lesen werden. Der Wunsch wäre, aus diesem Versuch so etwas wie eine republikanische Fortführung des ehemaligen bürgerlichen Salons gewinnen zu können. Der Dank gilt allen Autorinnen und Autoren, die sich auf diese neuerlich akzentuierte Veranstaltungsform einlassen.

Die an dieser Stelle zitierten Verlagsankündigungen werden für die Besucher der Veranstaltungen der LITERARISCHEN GESELLSCHAFTEN Konkordanz und Diskordanz der literarischen Substanz der Werke mit den Strategien der angestrebten Vermarktung sichtbar machen können.

LUKAS CEJPEK: geboren 1956 in Wien, aufgewachsen in Graz, lebt als freier Schriftsteller in Wien. Im Sonderzahl Verlag. Diebstgut. Essays. (Wien 1988); Nach Leningrad. Ein Stück (Wien 1989); Ludwig. Roman (Wien 1989).

„Mit Vera Vera verwickelt Cejpek Walter Benjamins Ideal des Buches, das nur noch aus Zitaten anderer Bücher besteht. Der Roman ist wie die Liebe nicht originell. Vera Vera spricht wie Liebende sprechen, mit anderen Worten.“

PETER PESSL: 1963 in Frankfurt/Main geboren, wuchs in Graz auf, arbeitete als Lektor in einem Verlag und lebt jetzt in der Umgebung von Graz. Veröffentlichungen: Splitter und Sporen (Gedichte, 1984), Mein Öhr alle Welt (Gedichte, 1987), Aber das ist nicht die Stille (Prosa, 1989).

„Regen im Gesicht sind 13 Erzählungen über die Verstörung durch Erotik und Liebe, über die Grausamkeit der Bilderproduktion unserer Sehnsüchte. Die Schönheit der neuen Prosatexte von Peter Pessl entsteht unterhalb der Makrostrukturen der Erzählung. Das sprechende Ich erzeugt keinen geschlossenen Sinn mehr, es ist

zerbrochen in Fragmente, Fragmente der Wahrnehmung etwa, der Erinnerung, der Emphase, des Echos früherer/älterer Texte, die namenlos durch es hindurchgingen.“

ÄRMIN GATTERER: geb. 1959 in Bozen. Studium der Germanistik und der vergleichenden Literaturwissenschaft in Innsbruck, Würzburg und Wien. Nach dem Studium Lehrer und Journalist derzeit für die Kulturabteilung der Südtiroler Landesregierung tätig. Redakteur der in Bozen erscheinenden Kulturzeitschrift „Distel“.

„In den Texten zwischen Proömion und Epilog bearbeitet Gatterer ebenso unterhaltsam wie kunstvoll bekannte Stoffe von der biblischen Apokalypse bis zu Verdis Otello, montiert Zitate aus der Literatur von Ovid bis Ingeborg Bachmann und verknüpft sie mit Erinnerungen, Reflexionen und Zeitungsberichten. Wichtigstes Stilmittel ist dabei die Verfremdung, die oft bis zur Demontage der Vorlage geht. Konturen verschwimmen. Grenzen lösen sich auf.“

ERICH MÖCHEL: 1957 in Oberösterreich geboren, hat Anglistik und Germanistik studiert und ist ständiger Kolumnist der Wiener Tageszeitung „Der Standard“. Sein erster Roman, „Schlachtpläne“, ist 1988 erschienen.

„Erich Möchels zweiter Roman ist, wie schon sein Vorläufer, voll solider Boheit, sowohl seinen Figuren als auch den Lesern gegenüber. Denn natürlich hat die flott erzählte Räuberpistole, mit der die Jagd nach dem legendären Codex Slawkenbergius umrankt wird, einen doppelten Boden. Und wer an den richtigen Stellen der in der näheren Zukunft angesiedelten äußeren Handlungsebene kratzt, der findet sich nicht nur in einer fernerer Vergangenheit wieder, sondern wird auch Zeuge eines Raubzuges, den der Autor dieses Romans verübt. Ein Buch also nicht nur für die Freunde der rasanten Action, sondern auch für literarische Nußknacker und Tüftler.“

10. 2. (siehe auch 8.2.) **ANITA PICHLER:** geb. 1948 in Meran, aufgewachsen in Südtirol und in Triest, Lektorin an der Universität Venedig. Bücher: „Die Zaunreiterin“, „Wie die Monate das Jahr“ (Suhrkamp Verlag).

„Seit ihrer Kindheit kennt Anita Pichler die Geschichten um das sagenhafte „Reich der Fanes“. Sie sind geographisch mit der Hochalpe Fanis in den Dolomiten verbunden und Teil der ladinischen Erzähltradition, die aber nur Fragmente aufbewahrt. Anita Pichler erzählt die Geschichten nun auf ihre Weise neu. Sie setzte sich einen Winter lang mit der Sagenforscherin Ulrike Kindl an den Arbeitstisch. Alle schriftlichen Quellen zu den Fanes- und Dolomitenlegenden wurden untersucht, Schicht um Schicht wurden immer ältere Strukturen der Texte freigelegt, bis sich schließlich die dreizehn Gestalten der „Frauen von Fanis“ gefunden hatten.“

MANFRED CHOBOT: geb. 1947 in Wien, lebt als freier Schriftsteller. Veröffentlichungen u.a. „Krokodile haben keine Tränen“, Gedichte, 1985; „Spreng-Sätze. Satiren und Gegen-Sätze“, 1987; „Sportgedichte“, 1989; „Ich dich – und du mich auch“, Gedichte 1990; „Atlantis – Staat der Kinder“, Kinderbuch, 1992. Zahlreiche Hörspiele und Features. Redaktionsmitglied der Zeitschrift Podium.

„In einem Dorf lebt es sich anders – und auch wiederum nicht. Die Strukturen eines Dorfes sind nämlich ähnlich denen einer Stadt, bloß: im Dorf sind sie leichter überschaubar, transparenter, weil man um die Schwächen und Stärken des anderen weiß, seinen Mitmenschen besser kennt. Für Manfred Chobot ist das Dorf ein Ort, wo gesellschaftliche Veränderungen und Umbrüche sich am klarsten darstellen.“

ULRIKE LÄNGLE: geb. 1953, studierte und promovierte in Innsbruck und lebt in Brezgen. Sie ist Leiterin des Franz-Michael-Felder-Archivs (Vorarlberger Literaturarchiv).

„Die Erzählungen handeln von den wichtigen Dingen des Lebens, wie Liebe, Tod und Tango. Ulrike Längles Texte sind geprägt von einem genau kalkulierten ironischen Unterton, der den scheinbar einfachen Geschichten Widerhaken verleiht, an denen der Leser hängen bleibt. Genaue Beobachtung und souveränes Spiel mit literarischen Traditionen ergeben Texte, die nicht realistisch sind, aber wahr.“

RUDDOLF HABRINGER: geb. 1960 in Desselbrunn, Oberösterreich; Studium der Germanistik und Theologie in Salzburg, Probejahr als Lehrer und Zivildienst in Salzburg; Sozialhelfer, Kabarettist, Regieassistent am Salzburger Landestheater; 1990/91 Linzer Geschichtsschreiber; lebt in Walding bei Linz als freier Schriftsteller.

„Ein Fragensteller hört sich um. Ist ganz Ohr. Wie geht es dir, fragt er. Allen geht es gut. Doch hinter den Masken wohnen Menschen. Die alleinerziehende Sekretärin, der labile Musiker, der Sozialhilfeempfänger, der im Abbruchhaus wohnt, die Saisonkellnerin, die von einer Karriere als Sängerin träumt, eine Frau, die von ihrem Mann geschlagen wird: Sie alle haben Geschichten zu erzählen.“

12. 2. SLOBODAN MILETIĆ: geb. 1938, Germanist, Dichter, Essayist, Übersetzer, Kritiker, lehrte an der Universität Novi Sad. Derzeit Stadtschreiber in Klagenfurt.

JOSEF NEUBAUER: geb. 1991, Wirtschaftswissenschaftler, Bankdirektor. Ehrenbürger der Universität Wien. Veröffentlichte Gedichte („Im Zeichen der Fische“), Erzählungen, einen Roman.

SYLVIA TREUHL: geb. 1959 in Krems, Studium der Politologie und Japanologie. Prosa „Sporenstiefel, halbgar“; Gedichte „Heimat“ (Wf. Frauenverlag).

FRIEDRICH HAHN: geb. 1952, lebt als freischaffender Gestalter in Wien. Zuletzt erschienen „innig getrennt“, neue Liebesgeschichten; „Klare bilder, wirre texte“, Gedichte.

15.–19. 2.: siehe Sonderprogramm WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR.

22. 2. ALFRED PAUL SCHMIDT: geb. 1941 in Wien, Matura an der Arbeitermittelschule Graz, Studium von Soziologie, Pädagogik und Jus, verheiratet, seit 1975 freier Schriftsteller in Graz. Werke: Fünf Finger im Wind, Roman; Der Sonntagsvogel, Roman; Der wüste Atem, Kriminalroman; Dramen. Drehbuchautor der Fernsehkrimiserien „Tatort“, „Peter Strohm“, „Eurocops“.

„Der zweiundvierzigjährige Kulturjournalist Gabriel Madlehner wird wegen der Brisanz eines seiner Artikel zunächst vom Dienst suspendiert und dann gekündigt. Wie zum Hohn bietet man ihm die Ombudsmannredaktion der Zeitung an: eine Degradierung und Schweinerei, wie seine Freunde meinen. Doch zum Erstaunen aller willigt Madlehner aus voller Überzeugung ein...“

ERNST HINTERBERGER: geb. 1931 in Wien, lebt als freier Schriftsteller in Wien. Schrieb zahlreiche Hör- und Fernsehspiele, darunter die Serie „Ein echter Wiener geht nicht unter“, „Kaisermühlen-Blues“, sowie Romane, Erzählungen, Krimis, zuletzt „Das fehlende W“ (1991).

„In einer Wohnung finden Kriminalbeamte die Leiche einer Frau mit zerschossenem Schädel; sie finden aber auch rechtsradikales Propagandamaterial samt einschlägigen Zeitschriften. Die Mordgruppe 2, deren originelles Personal den Lesern von „Das fehlende W“ vertraut ist, nimmt sich dieser „Nazigeschichte“ an; und besonders Otto Hotwagner, dieser ältere, immer etwas müde wirkende Kriminalist, wirkt hellwach bei der Lösung dieses Falles.“

24. 2. HERBERT J. WIMMER wird in diesem Jahr ein mehrteiliges Projekt gestalten, in dem aus verschiedenen Ansätzen Strukturen des Erzählens dargestellt werden sollen, die für den modernen Roman wichtig und konstitutiv geworden sind. Der erste Abend wird von einem außergewöhnlichen literarischen Gelehrten, dem Anglisten, Übersetzer und Dichter Klaus Reichert bestritten, der zwei weitere Abende für das Literarische Quartier mit seinem erstaunlichen Wissensfundus bestrittet. In seinem Vortrag geht Klaus Reichert auf die Anwendung und Einarbeitung klassischer Mnemo-Technik in Romanstrukturen, hauptsächlich des „Ulysses“ ein.

25. 2. heraus, die mit Neuübersetzungen aller Romane und Erstübersetzungen von etwa zwei Drittel des gesamten Woolfschen Œvres dem deutschsprachigen Leser eine der bedeutendsten Autorinnen der europäischen Moderne vorstellen will. Die von Klaus Reichert herausgegebene Edition der Werke Virginia Woolfs umfaßt sämtliche Tagebücher, eine Auswahl der Briefe und Essays sowie alle Romane, die gesammelte Kurzprosa und die Biographien.

KLAUS REICHERT: 1938 geb., arbeitete einige Jahre als Verlagslektor und ist seit 1975 Professor für Anglistik und Amerikanistik an der Universität in Frankfurt am Main. Er hat zahlreiche Arbeiten zur Literatur der Moderne und der Renaissance veröffentlicht und ist Übersetzer u.a. von Shakespeare, Lewis Carroll, James Joyce, Charles Olson, Robert Creeley und John Cage. Klaus Reichert ist Herausgeber der deutschen James-Joyce-Ausgabe.

MARIANNE FRISCH: Übersetzerin und Hörspielautorin, lebt in Berlin und Zürich. Übersetzt englischsprachige Literatur, mit Schwerpunkt Prosawerke der amerikanischen Gegenwartsliteratur. Für die neue Virginia-Woolf-Ausgabe hat Marianne Frisch Kurzprosa übersetzt, derzeit vollendet sie ihre Übersetzung des Romans „Jakobs Zimmer“.

26. 2. Als Dichter Klaus Reichert am dritten Abend: in knappen Zeilen gehaltene Gedichte, in denen Erzählung, Beschreibung, Bild, Momentaufnahme und Betrachtung sich um- und miteinander bewegen, Gedichte, im Residenzverlag 1992 erschienen.

In poetischer Korrespondenz werden die Arbeiten Michael Donhausers an diesem Abend zu hören sein.

MICHAEL DONHAUSER: geb. 1956 in Vaduz, lebt seit 1976 in Wien. Bei Droschl erschienen die Gedichtbände „Der Holunder“ und „Die Wörtlichkeit der Quitte“, im Residenz Verlag die Erzählung „Edgar“ und der Gedichtband „Dich noch und“.

VIRGINIA WOOLF · GESAMMELTE WERKE

Herausgegeben von Klaus Reichert

»Virginia Woolf hat uns ein reiches, vielfältiges Werk hinterlassen, das in Deutschland erst jetzt mit der »Frankfurter Ausgabe« entdeckt werden kann.«
Frankfurter Rundschau

BLAU & GRÜN
Erzählungen
FTB 10553 DM 12,80

DIE FAHRT HINAUS
Roman
1989. 450 Seiten.
Leinen. DM 48,-
und FTB 10694 DM 16,80

FLUSH
Eine Biographie
1992. 160 Seiten.
Leinen. DM 28,-

FRAUEN UND LITERATUR
Essays. 1989. 288 Seiten.
Engl. Broschur. DM 25,-
und FTB 10920 DM 14,90

DER GEWÖHNLICHE LESER
Essays
Band 1. 1989. 288 Seiten.
Engl. Broschur. DM 29,80
Band 2. 1990. 323 Seiten.
Engl. Broschur. DM 34,-

DAS MAL AN DER WAND
Gesammelte Kurzprosa
1989. 388 Seiten. Leinen. DM 48,-

ORLANDO
Eine Biographie
Roman. 1990. 261 Seiten.
Leinen. DM 39,80
und FTB 11331 DM 16,80

PHYLLIS UND ROSAMOND
Frühe Erzählungen
und zwei Essays
Bd. 10170 DM 12,80

TAGEBÜCHER BAND 1
1915-1919
1990. 540 Seiten.
Leinen. DM 78,-

EIN VERWUNSCHENES HAUS
Erzählungen
Bd. 9464 DM 9,80

DIE WELLEN
Roman
1991. 239 Seiten. Leinen. DM 39,80

ZUM LEUCHTTURM
Roman
1992. 224 Seiten. Leinen. DM 39,80

ZWISCHEN DEN AKTEN
Roman
1992. 164 Seiten. Leinen. DM 34,-



S. Fischer



Fischer Taschenbuch Verlag